

Im Ref. durchfallen

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. Juni 2005 18:47

Ich habe nach dem 1. Staatsexamen (Uni in Thüringen) noch einen Aufbaustudiengang (Dipl.-Päd.) absolviert. So begleitete ich meine Freunde nur "randständig" im Referendariat - und sah diejenigen, die nach Niedersachsen gegangen waren, durchfallen. Einer schaffte es auch im 2. Anlauf nicht (Studienseminar Hameln), leitet jetzt eine Musikschule Fröhlich (Franchise-Prinzip). Der andere (Studienseminar Göttingen) schaffte es im 2. Anlauf und freut sich jetzt jeden Tag über seine volle Beamtenstelle an einer schönen Verdener Grundschule.

Das Durchfallen bedeutete für mich schon von vornherein "Dein Thüringer Staatsexamen ist in Niedersachsen nur das Papier wert" und ich bangte in jedem UB, wie ich denn nun "war". Das hat meine UB nicht schlechter gemacht, aber zu so manchem Krach mit Seminarleitern geführt, indem ich sehr, ähm, fordernd auftrat: "Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Bewertung auf



einer Skala von 1 bis 5 präzisieren würden!"

Irgendwann erzählte ich einem meiner FSL den Hintergrund meines aggressiven Auftretens und er lachte nur und meinte, er hätte sich schon viel eher geäussert, hätte er auch nur geringste Bedenken. Naja, das zeigte sich dann auch am Prüfungstag: 1,4 😊

Insofern: think positive und lass dich nicht von anderen Beispielen abschrecken und dir das - oft auch sehr schöne (huch, steinigt mich nicht!) - Referendariat nicht verderben!

LG, das_kaddl.